

# **Curriculum für das Fach Latein in der Sekundarstufe II an der Klaus-Groth-Schule in Neumünster**

Neumünster, den 25.02.20

Auf der Basis der Fachanforderungen für das Fach Latein in der Sekundarstufe II und der bestehenden Erlasse und Verordnungen gelten an der Klaus-Groth-Schule die folgenden Vorgaben.

Sie werden in regelmäßigen Abständen in der Fachkonferenz auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Möglichkeiten überarbeitet und weiterentwickelt.

## **1 Das Fach Latein in der Sekundarstufe II**

### **1.1 Beitrag des Faches Latein zur allgemeinen und fachlichen Bildung**

Das Fach Latein an der Klaus-Groth-Schule versteht sich als hermeneutisches Fach in humanistischer Tradition: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Im Lateinunterricht der Sekundarstufe II erfolgt eine intensive Sprachbildung. Es findet - der Reife der Schülerinnen und Schüler entsprechend - eine bildungswirksame Begegnung mit exemplarischen Originaltexten der lateinischen Literatur statt. Damit dies gelingt, erweitern und festigen die Schülerinnen und Schüler die Kulturtechnik des Übersetzens und ihre Fähigkeit zur Interpretation von Texten.

### **1.2 Lernausgangslagen**

Das Fach Latein wird an der Klaus-Groth-Schule als zweite Fremdsprache (ab der Quarta) angeboten. Latein kann – sofern es organisatorisch möglich ist - als dritte Fremdsprache (L 3) ab der Obertertia belegt werden. Die Fachschaft ist interessiert, Latein auch als 4. Fremdsprache (ab der Oberstufe) stattfinden zu lassen. Ziel soll es sein, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler ein Latinum erwerben.

In der jeweiligen Lerngruppe werden die entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beachtet sowie das von ihnen bereits erworbenen Wissen und Können zugrunde gelegt. Als Grundlage hierfür dienen das Fachcurriculum Latein für die Sekundarstufe I sowie fächerübergreifende Absprachen mit der Fachschaft Deutsch und mit den Fachschaften der modernen Fremdsprachen.

Die entwicklungsbedingte Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die Oberstufe unterscheidet von der Sek. I grundlegend die sich entwickelnde Fähigkeit der Jugendlichen zum formalen und systematischen Denken und ihre aufkommende Bereitschaft über das subjektive Empfinden hinaus, auch den gesellschaftlichen Horizont in den Blick zu nehmen.

Dies wird in den Themen und der Gestaltung des Unterrichts jeweils berücksichtigt.

### **Latein als zweite Fremdsprache**

Im L-2-Lehrgang der Sekundarstufe II haben die Schülerinnen und Schüler zuvor intensiv an ihrer sprachlichen Basis gearbeitet, haben bereits Originallektüre übersetzt und interpretiert und in der Regel das „Kleine Latinum“ erreicht. Es können v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten aus dem vorhergehenden Fachunterricht vorausgesetzt werden<sup>1</sup>:

- Die Schülerinnen und Schüler können Wortbedeutungen und Sprachstrukturen erfassen.
  - Die Schülerinnen und Schüler beherrschen mindestens 500 relevante Wörter des Grundwortschatzes.
  - Die Schülerinnen und Schüler haben wichtige Prinzipien der Wortbildung verstanden.
  - Die Schülerinnen und Schüler beherrschen wichtige Erscheinungen der Formen- und Satzlehre und können diese sinnvoll bei der Analyse und Wiedergabe lateinischer Sätze anwenden<sup>2</sup>.
  - Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Unterschiede zwischen der lateinischen und deutschen Sprache sowie Bezüge zu modernen Fremdsprachen.
- Die Schülerinnen und Schüler können einfache literarische Texte erschließen und wiedergeben.
  - Die Schülerinnen und Schüler können außertextliche Informationen nutzen, um einem Text satzübergreifend (transphrastisch) erste Informationen zu entnehmen.
  - Schülerinnen und Schüler kennen die sprachlich und inhaltlich verständliche Wiedergabe im Deutschen als Ziel einer Übersetzung, die der Sinnerfassung dient.
  - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Formen- und Satzlehre der deutschen Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte deuten und in einen Kontext setzen.
  - Die Schülerinnen und Schüler kennen die Merkmale einer Paraphrase.
  - Die Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale, die einen Text gliedern, sowie wichtige Regeln und Methoden der Textanalyse.
  - Die Schülerinnen und Schüler kennen einige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel.
  - Die Schülerinnen und Schüler können ihre Überlegungen fachgerecht am Text belegen.
  - Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über wichtige Bereiche der antiken Lebens- und Vorstellungswelt (röm. *familia*, Geschichte und pol. Ordnung, Mythos /

<sup>1</sup> Cf. Fachanforderungen Latein (2015) cf. 17ff.

<sup>2</sup> Für das als Fundamentum vorausgesetzte Grammatikwissen siehe Fachcurriculum Latein Sek. I bzw. Fachanforderungen Latein (2015) S. 17 ff.

Philosophie / Religion usw.).

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Andersartigkeit der Textwelt und der eigenen Lebenswelt.

Ein differenziertes Wertesystem zu ethischen und existentiellen Fragen kann noch nicht vorausgesetzt werden.

### **Latein als dritte Fremdsprache**

Im L-3-Lehrgang der Sekundarstufe II wurde im Sinne eines zügigen Spracherwerbs überwiegend mit dem Lehrbuch gearbeitet. Es wurden daher zwar insgesamt dieselben Kompetenzen angestrebt wie im L-2-Lehrgang, allerdings auf niedrigerem Niveau. Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die lateinische Grammatik erhalten, der Umfang ihres Wortschatzes ist aber noch begrenzt. Sie haben gelernt einfache Texte zu übersetzen und kennen grundlegende Methoden der inhaltlichen Texterschließung. Der Kompetenzbereich „Literarische Texte deuten und in einen Kontext setzen“ ist allerdings bisher noch kaum vertieft worden. Der Oberstufenunterricht fokussiert folglich vor allem die Wortschatz- und Interpretationsarbeit.

### **Latein als unterstützendes Fach**

Zum Aufgabenbereich des Faches Latein gehört auch die Inklusion. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier bei der Sprachbildung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten mit dem Deutschen haben. Ein weiterer Schwerpunkt besteht darin, dass durch die abwägende und analytische Informationsverarbeitung im Fach Latein Schülerinnen und Schüler mit Leserechtschreibschwäche besonders gefördert werden. Durch den hohen Stellenwert fester Strukturen und Rituale sowie intensiver Denkarbeit des Einzelnen schafft das Fach zudem lernförderliche Bedingungen, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit emotional-sozialem Förderbedarf (bspw. Autismus-Spektrum-Störung).

### **1.3 Didaktisch-methodische Prinzipien des Lateinunterrichts**

Von besonderer Bedeutung sind folgende unterrichtliche Prinzipien:

- Prozess- und Produktorientierung: Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Textübersetzung und -deutung als hermeneutischer Prozess, dessen Produkt über eine „Rohübersetzung“ hinausgeht.
- Sinnorientierung: Literarische Texte sind dienen primär nicht dazu, Grammatik zu erlernen oder zu üben, sondern haben einen sinngeladenen Wert an sich.
- Problemorientierung: Die Beschäftigung mit literarischen Texten ist kein Selbstzweck, sondern dient als Anstoßpunkt für die Auseinandersetzung mit bedeutsamen, gehaltvollen Problemen.

- Aktualität: Durch die Interpretation literarischer Texte machen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit dem existentiellen Gehalt dieser Texte die Erfahrung von Nähe und Distanz zur antiken Welt im Sinne einer historischen Kommunikation.
- Differenzierung:  
Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwächen erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:
  - Unterstützungsaufgaben, die das sprachliche und inhaltliche Erfassen des Textes erleichtern
  - Arbeitsmaterialien mit einem größeren Umfang an Hilfen zum Wortschatz, zu grammatischen Phänomenen und historisch-kulturellen Zusatzinformationen, die einen leichteren Zugang zum Text ermöglichen
  - Arbeit an Aufgaben auf grundlegendem Niveau (bspw. durch die Wiedergabe des Textsinns in eigenen Worten oder Vorgabe sinnleitender Einzelfragen)
  - Unterstützung durch Lernhelfer (s.u.) und gezielte Förderung durch die Lehrkraft in bestimmten Phasen des Unterrichts

Die Förderung von Schnell-Lernern erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:

- Variation der Hilfen (weniger Vorgaben), um die selbstständige Erarbeitung der Schülerinnen und Schüler zu fördern
- Additum-Aufgaben, die
  - ✓ vertiefende Einblicke in den Unterrichtsgegenstand erlauben und den Erwerb von Expertenwissen ermöglichen.
  - ✓ eine Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand durch eine besondere Methode (bspw. kreativ-produktive Arbeiten) bieten.
  - ✓ durch die Arbeit mit besonderem Material abwechslungsreich und motivierend gestaltet sind.
- Bearbeitung von Aufgaben auf höherem Niveau, mit größerer Komplexität oder einem höheren Grad an erforderter Eigenständigkeit (insbesondere im Bereich der Texterschließung).
- themendifferentes Arbeiten: Die Schnell-Lerner wenden sich verstärkt Themen zu, die einen höheren Abstraktionsgrad erfordern.
- Einsatz von Schnell-Lernern als Lernhelfer für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zur Förderung der Elaboration des erworbenen Wissens sowie der sozialen und kommunikativen Kompetenzen.

## 2 Kompetenzen

Von besonderer Bedeutung sind an der Klaus-Groth-Schule folgende in den Fachanforderungen genannte Kompetenzen:

- Fähigkeit, Wortbedeutungen und Sprachstrukturen zu erfassen:
  - den Grundwortschatz von ca. 900 (Kernfach: 1200) Wörtern erfassen können
  - wesentliche Sprachstrukturen aktiv und andere Phänomene passiv beherrschen können
  - Wörter richtig aussprechen und Verse (v.a. den daktylischen Hexameter) richtig lesen können
- Fähigkeit, literarische Texte zu erschließen und wiederzugeben:
  - Texte sinnhaft vorerschließen können
  - Texte linear und konstruierend erschließen können
  - sinnorientiert übersetzen können
  - in korrekter deutscher Sprache adressatengerecht und verständlich formulieren können
- Fähigkeit, literarische Texte zu deuten und in einen Kontext zu setzen:
  - den Inhalt eines Textes korrekt wiedergeben, selbstständig in Sinnabschnitte einteilen und die zentrale Botschaft eines Textes erfassen können
  - einen Text nach einer Fragestellung am lateinischen Original entlang untersuchen können
  - Stilmittel und deren Wirkung textnah beschreiben können
  - Texte sinnorientiert vorlesen können
  - kreative Interpretationen durchführen können
  - Texte in die antiken Lebensweltbezüge anhand von historischem Grundwissen einordnen können
  - Vergleiche (mit Rezeptionsdokumenten) durchführen können
  - Stellungnahmen überlegt vornehmen können
- Fähigkeit, konzentriert, präzise, systematisch, selbstkritisch und konstruktiv zu arbeiten.

Über die Fachanforderungen Latein hinaus, liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Medienkompetenz. Der Umgang mit digitalen Medien erfolgt selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ, produktiv und kreativ gestaltend. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten (gem. Fachanforderungen Medienkompetenz) in den 6 Kompetenzbereichen (s. Fachcurriculum SEK I). Es werden die in der Sekundarstufe I erreichten Medienkompetenzen erneut aufgegriffen, erweitert, vertieft und über die Situation sowie Arbeitsaufträge hinweg generalisiert und spezialisiert.

Im E-Jahrgang werden zusätzlich Lernvideos zur Kompetenzerweiterung eingesetzt. Neben dem

„Flipped Classroom“ wird mit Lern-Apps gearbeitet, werden „SchulCommsy“ oder „next cloud“ als Kommunikationsplattform genutzt, mediale Präsentationen erstellt und Textsoftware eingesetzt. In diesem Prozess nehmen folgende Aspekte zu:

- die Verbindung von Aufgabenstellung und Medienkompetenzanforderungen
- die Selbstständigkeit und der Umfang der geforderten Medienkompetenzen
- die Eigenverantwortlichkeit beim Lernen in der digitalen Welt
- die Reflexionstiefe und die Kritikfähigkeit
- die Analyse –und Synthesefähigkeit zwischen realer und digitaler Welt
- die Kreativität

### **3 Themen und Inhalte des Unterrichts**

#### **3.1 Latein als zweite Fremdsprache**

Gegenstand des Unterrichts ist die Lektüre lateinischer Originaltexte. Diese dient der Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

Es wird angestrebt, dass ...

- in der **Einführungsphase** – über das Jahr verteilt – mindestens drei Themen aus den Themenbereichen (I. Welterfahrung in poetischer Gestaltung; II. Geschichte und Politik; III. Leben in der Gesellschaft; IV. Mythos, Religion und Philosophie) behandelt werden. Ovid ist Pflichtautor und sollte nicht im ersten Trimester behandelt werden.
- in der **Qualifikationsphase** pro Semester schwerpunkthaft ein Thema aus einem der vier genannten Themenbereiche behandelt wird. Im Laufe der vier Semester werden alle vier Bereiche behandelt. Cicero ist Pflichtautor; außerdem muss mindestens einer der folgenden Wahlpflichtautoren gelesen werden: Plinius d. J., Sallust, Seneca d. J., Ovid. Wünschenswert wäre die Behandlung von Vergil.

Die einzelne Lehrkraft wählt im Blick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Klasse die passende Lektüre aus und kann neben den Pflichtautoren eigene Schwerpunkte setzen. Zudem orientiert sich die Lehrkraft an den Korridorthemen und den dazugehörigen Fortbildungen.

Der Wortschatz wird in der Lektürephase mithilfe des Grundwortschatzes und autorenspezifischer Vokabellisten gelernt und wiederholt.

### **4 Leistungsbewertung im Fach Latein**

Für die Unterrichtsbeiträge gelten folgende Regelungen:

Sie umfassen mündliche und schriftliche Leistungen.

- Die Fähigkeit der Erfassung von Wortbedeutungen und Sprachstrukturen wird überprüft durch Vokabel- und Grammatiktests, durch Hausaufgaben und durch im Unterricht entstandene

Arbeitsergebnisse.

- Die Fähigkeit der Texterschließung und Wiedergabe wird überprüft durch Hausaufgaben und unterrichtliche Arbeitsergebnisse.
- Die Fähigkeit der Textinterpretation und diese in einen Kontext zu setzen, wird überprüft durch Hausaufgaben, unterrichtliche Arbeitsergebnisse und Präsentationen. Bei der Bewertung gilt die Regel, dass Leistungen der Texterschließung und Textwiedergabe den Ausschlag geben.

Für die Klassenarbeiten gelten folgende Regelungen:

- Klassenarbeiten werden gründlich vorbereitet, indem der notwendige Wortschatz wiederholt wird, ebenso die länger zurückliegende Grammatik. Interpretationsverfahren werden eingeübt und das notwendige Sachwissen erarbeitet und gegebenenfalls wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, individuelle Vorbereitungspläne zu erstellen, die ihren Fähigkeiten und Kenntnissen Rechnung tragen.
- Die Gestaltung der Arbeiten orientiert sich in der Oberstufe an den Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung: Die Klassenarbeit besteht also aus einer Übersetzungsaufgabe und einem Aufgabenteil mit Aufgaben zu Grammatik, Stil, Interpretation und evtl. Metrik.
  - Der Übersetzungstext ist ein Originaltext, der dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler entspricht und dem Werk eines gelesenen Autors entstammt. Er passt inhaltlich zum Kurshalbjahr und ist gedanklich geschlossen. Pro lateinisches Wort hat der Prüfling eine Minute Arbeitszeit. 2/3 der Arbeitszeit sind für die Übersetzung gedacht.
  - Der Aufgabenteil nimmt Bezug auf den Übersetzungstext und setzt sich mit diesem auseinander. Er besteht aus mindestens vier, höchstens sechs Aufgaben, von denen ein Teil eine aufgegliederte Grammatikaufgabe ist, der andere Teil Aufgaben zu den Bereichen Interpretation, Stilistik und ggf. Metrik. Die Aufgaben sind den Schülerinnen und Schülern der Form nach vertraut und orientieren sich an den Operatoren. Den Aufgaben sind Prozentangaben zugeordnet, die die Gewichtung der Aufgaben deutlich macht.
- Das Wörterbuch kommt während der Übergangs- / Einstiegs- / Hauptlektüre zum Einsatz. Die Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungsnachweise ist per Erlass geregelt. Für die Jahrgangsstufen bedeutet das die folgende Anzahl:
  - 5. Lernjahr (L2): 2 (Kernfach 3/ Profillfach 4)
  - 6. Lernjahr (L2): 2 (Kernfach 3/ Profillfach 4)
  - 7. Lernjahr (L2): 2 (Kernfach 3/ Profillfach 4)

Die Übersetzung und der sonstige Teil werden im Verhältnis 2 zu 1 gewertet. Die Übersetzungsleistung kann dann ausreichend (im Sinne von 5 Notenpunkten) genannt werden, wenn der Gesamtsinn noch verstanden ist. Dies ist der Fall, wenn auf 100 Wörter nicht mindestens 64 % der festgelegten Höchstpunktzahl erreicht worden sind (Positivkorrektur). Auch Tests werden

regelmäßig geschrieben. Klassenarbeiten können in allen Jahrgangsstufen durch andere Leistungsnachweise mit einem Übersetzungsschwerpunkt ersetzt werden.

## **5 Sonstiges**

### **5.1 Anschaffungen**

In der Lektürephase des Unterrichts schaffen sich die Schülerinnen und Schüler folgende Lernmittel an:

- ein lateinisch-deutsches Wörterbuch (auch elektronisch oder digital)
- Lektürehefte

### **5.2 Besondere Maßnahmen**

Nach Möglichkeit finden Fachtage bzw. Ausflüge statt:

- Fachtage vor dem schriftlichen Abitur im Kernfach (12. Jahrgang)
- Fahrt nach Kalkriese
- Besuch der Antikensammlung in Kiel
- Kursfahrten nach Rom (11. Jahrgang)

### **5.3 Schwerpunkte der Fachschaftsarbeit**

- Auf Fachschaftssitzungen werden Erfahrungen auf dem Feld der Didaktik und Methodik ausgetauscht sowie Fortbildungsbesuche geplant und ausgewertet.
- Die Fachschaft sammelt Materialien für Freiarbeit, Wochenpläne und Differenzierungsaufgaben.
- Regelmäßig werden Klassenarbeiten im Blick auf ihren Schwierigkeitsgrad analysiert und korrigiert.